Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Dr. Biesinger in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufträ. wird keine Gewähr übernommen.

№ 243. | Freitag den 17. Oktober 1930. | 88. Jahrgang.

Deutschland.

Annahme des Metallschiedsspruchs durch die Arbeitgeber.

Berlin, 15. Okt. Der Verband Berliner Metallindustrieller faßte in einer Sitzung am Mittwoch nachmittag den Beschluß, den Metallschiedsspruch anzunehmen und seine Verbindlichkeitserklärung durch den Reichsarbeitsminister zu beantragen.

Auslandsgelder für die Friedensgesellschaft?

Berlin, 15. Okt. In dem Beleidigungsprozeß der Deutschen Friedensgesellschaft gegen die „Rote Fahne", die die Pazifisten beschuldigt hatte, 50 000 Franken Bestechungsgelder erhalten zu haben, machte am Mittwoch Dr. Hiller, ein früheres Mitglied der Deutschen Friedensgesellschaft, unter Eid die aufsehenerregende Aussage, daß die Friedensgesellschaft und die „Liga für Menschenrechte" vom Ausland Gelder erhalten hätten. Er könne unter seinem Eide bezeugen, daß eine Abteilung der Friedensgesellschaft ausländische Gelder erhalten habe, bei denen man den starken Verdacht haben müsse, daß sie Regierungsgelder seien. Diese Abteilung bestehe aus Mitgliedern der Deutschen Friedensgesellschaft und aus Mitgliedern der Liga für Menschenrechte. Auf ganz raffinierte Weise sei ihr französisches, tschechisches und polnisches Geld zugeflossen. Der sitzende der Liga für Menschenrechte, Schwann, sei ein Duzfreund von Professor Förster und erhalte von diesem aus Frankreich Zuwendungen. Schwann sei übrigens Mitarbeiter der Zeitschrift „Das andere Deutschland" und unterschreibe seine Artikel mit dem Pseudonym „Hans Tiefbauer". Auf die Frage des Vorsitzenden, welche Zwecke die französischen, tschechischen und polnischen Gelder haben sollten, erklärte Dr. Hiller, daß die französische und polnische Regierung mit ihrer Hilfe in Deutschland die Theorie von der Alleinschuld Deutschlands am Weltkrieg fördern wollten, daß weiter eine Politik gegen die Reichswehr betrieben und daß dafür Propaganda getrieben werden sollte, daß der Versailler Vertrag erhalten wird und Deutschland auf die Rückgabe des polnischen Korridors verzichte. Dr. Hiller schloß seine Ausführungen u. a. damit, daß er erklärte, daß die Deutsche Friedensgesellschaft sich durch die Zuwendungen, die ihr von Frankreich, Polen und der Tschechoslowakei zugeflossen seien, von diesen Regierungen erpreßbar gemacht und sich dadurch verpflichtet habe, die antifaschistische Richtung Frankreichs niemals zu kritisieren.

50 Prozent Gehaltskürzung der Minister beantragt.

Berlin, 16. Okt. Die Nationalsozialisten haben im Reichstag einen Antrag eingebracht, der eine Kürzung der Gesamtbezüge des Reichspräsidenten, der Reichsminister und der Diäten der Reichstagsabgeordneten um 50 Prozent verlangt. In den hohen Beamtengruppen soll eine stufenweise durchgeführte Verminderung der Bezüge bis zu 15 Prozent und ein völliger Wegfall der Ministerialzulagen stattfinden. Die Gehälter der unteren und mittleren Beamten sind grundsätzlich unangetastet zu lassen. Die Höchstpensionen sollen 12 000 Mark nicht übersteigen.

Keine Erleichterungen in Südtirol.

Berlin, 16. Okt. Zu den in einem Teil der Presse veröffentlichten Meldungen über angebliche Wiedereinführung der deutschen Privatschulen in Südtirol wird dem Verein für das Deutschtum im Ausland von zuverlässiger Seite telegraphiert, daß diese Nachrichten leider sich nicht bewahrheiten. Das offizielle faschistische Parteiorgan „Il Brennero" in Trient nennt die Meldung absurd und sagt, daß die gegenüber Südtirol eingeschlagene Politik des faschistischen Regimes kein Zurück gestatte. Auch gegen den häuslichen Deutsch-Unterricht werden immer noch behördliche Maßnahmen getroffen.

Ausland.

Luther zum Youngplan.

Paris, 16. Okt. Der Berliner Berichterstatter der „Volonté" hatte Gelegenheit, mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luther über das Finanzprogramm der Regierung und Deutschlands Einstellung zur Ausführung des Youngplanes zu sprechen. Luther vertrat die Ansicht, daß der Brüningsche Plan in seinen großen Zügen den einzigen Ausweg darstelle, um aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten zu gelangen. Die beschlossenen Maßnahmen werden eine gesunde und solide Grundlage für den deutschen Kredit abgeben. Die von der Regierung aufgenommene Auslandsanleihe sei unentbehrlich für den Winter, sie sei vernünftig und gerechtfertigt. Luther schnitt auch die Frage des französischen Goldbestandes an und vertrat die Ansicht, daß das Gold nötiger sei, um die Umsätze zwischen den einzelnen Ländern auf besserer Grundlage zu beleben, als unproduktiv in den Kellern der Bank von Frankreich zu bleiben. Der Finanzplan habe die Achtung vor den äußeren Verträgen Deutschlands zur Grundlage. Luther erklärte weiter, der ganze Youngplan beruhe auf dem Glauben an die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands. Deutschland werde nur zahlen können, wenn diese wirtschaftliche Entwicklung diese Zahlungen gestatte. Frankreich könne Deutschland dabei helfen, denn die Ausführung des Youngplanes sei eng mit den wirtschaftlichen und Finanzproblemen verbunden, die Deutschland mit Frankreich zu regeln habe.

Finanzminister Dietrich, mit dem der Korrespondent ebenfalls sprach, betonte, daß im Kabinett Brüning niemals eine Revision des Youngplanes oder gar ein Moratorium in Aussicht genommen worden sei. Wir wollen, so sagte er, unsere Verpflichtungen ausführen. Unsere Aufgabe ist es, die deutschen Finanzen in Ordnung zu bringen. Dietrich hält an dem bereits von ihm vertretenen Standpunkt fest, daß Deutschland eine zu vernünftigen Zinssätzen angebotene französische Anleihe annehmen solle.

Hetze gegen Deutschland.

Paris, 16. Okt. Poincaré veröffentlicht im „Figaro" einen Artikel, in dem er die Behauptung aufstellt, Deutschland wäre in der Lage gewesen, den Dawesplan zu bezahlen, und sei heute in der Lage, den Youngplan zu erfüllen, wenn es nicht seit Jahren ungeheure Ausgaben für seine Rüstungen gemacht hätte. Es sei Deutschlands Pflicht, den Druck, der auf Europa laste, zu lösen, den die dauernde Gefahr einer Umwälzung auslöse, der auch der Gedanke an eine Revision der Verträge in sich berge. Die letzte Entscheidung über die Durchführung des Youngplanes stehe immer den Gläubigerstaaten zu und er hoffe, daß alle beteiligten Staaten der Ueberzeugung seien, daß sie in ihren Zugeständnissen bis an die äußerste Grenze des Möglichen gegangen seien. (!) Man dürfe nicht dulden, daß Deutschland sich seinen Verpflichtungen zu entziehen suche, anstatt ihnen regelmäßig nachzukommen. Den Gläubigermächten falle die Aufgabe zu, diese Lehren Deutschland mit Höflichkeit, aber Entschlossenheit beizubringen. (!)

Französische und englische Stimmen zur Wahl Löbes.

Paris, 16. Okt. Die Wahl des sozialdemokratischen Abgeordneten Löbe zum deutschen Reichstagspräsidenten hat in weiten französischen Kreisen ein Gefühl der Erleichterung ausgelöst. Einige Blätter erklären sogar, daß die Zahl der Stimmen, die Löbe auf sich vereinigen konnte, die optimistischsten Erwartungen übertroffen habe. Hervorgehoben wird von den Berliner Berichterstattern der Pariser Zeitungen, daß sogar die Christlich-Sozialen und einige Wirtschafts- und Volksparteiler für Löbe ihre Stimme abgegeben haben. Damit hat die Rechte ihren ersten schweren Schlag erhalten, ruft die „Ere Nouvelle", das Blatt Herriots aus. Diese Entscheidung hat die deutsche Regierung am Vorabend der großen politischen Debatte wesentlich gestärkt. Ferner habe die Wiederwahl Löbes den Weg zu einer Zusammenarbeit des Kabinetts mit den Sozialisten freigemacht. Das Blatt hofft, daß die politische Debatte im Reichstag mit einer Vertrauensabstimmung für das Kabinett enden werde. — Auch das „Journal", das sich nicht durch große Deutschfreundlichkeit auszeichnet, ist hinsichtlich der künftigen politischen Entwicklung in Deutschland zuversichtlicher gestimmt. — Auch für das nationalistische „Echo de Paris" bedeutet die Wahl Löbes ein unbestreitbarer Erfolg für die Regierung.

London, 16. Okt. „Die zerbrochenen Fensterscheiben in der Leipziger Straße", schreibt die „Times", „haben zu Gunsten Dr. Brünings gezählt. Der Beginn der Reichstagssession hat die Stellung der deutschen Regierung gestärkt und die Aussichten auf eine parlamentarische Mehrheit für das Finanzprogramm der Regierung sind günstig." Der Reichskanzler sei in seinem Festhalten an einem mittleren Kurs gerechtfertigt worden. Auch sein Widerstand gegen die Diktatur von unten, die in der Strategie der Parteien eine zu große Rolle gespielt habe, müsse Dr. Brünings moralische Stellung sowohl im Kabinett wie im Reichstag gestärkt haben. Doch die Zuversicht hinsichtlich eines unmittelbaren Erfolges der Regierung könne darüber nicht hinwegtäuschen, daß gewaltige Schwierigkeiten vor der Regierung liegen. Der Geist der Auflehnung sei in die deutsche Bevölkerung eingedrungen, herausgewachsen aus Verzweiflung, Not und Leiden, verstärkt durch wirtschaftliche und politische Unordnung. Man könne dieser Entwicklung mit logischer Begründung nicht nahekommen. Für den Augenblick stehe jedenfalls zwischen dem Neunationalismus Hitlers und den noch wilderen Theorien der Kommunisten die solide Gestalt des Präsidenten Hindenburg, der in dem Kanzler Brüning einen fähigen Helfer habe. Der Kampf der Regierung für vernünftigen und geordneten Fortschritt auf der Grundlage der bestehenden Institutionen habe hoffnungsvoll begonnen.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 17. Okt. (Vom Lukastag.) Der Lukastag ist am 18. Oktober vor dem Kirchweihfest. Für diesen Tag gibt es im Volk gar manche wohlgemeinte Sprüchlein und Bauernregeln. So heißt es: „Wer in der Lukaswoche Roggen tut streuen, wird es in der folgenden Ernte nicht bereuen", oder „St. Lukas, der Evangelist, bringt Spätroggen ohne Mist." Ein anderer Volksspruch lautet: „Lukas macht den Tag kürzer." Am Lukastag geht die Sonne schon bald nach 5 Uhr unter. Vom Heiligen Lukas wissen wir, daß er der Verfasser des dritten Evangeliums und der Apostelgeschichte ist, zu Antiochia geboren wurde, sich bald zum Christentum bekehrte, ein treuer Begleiter des Heiligen Paulus wurde, dem er auch nach Rom in die Gefangenschaft folgte. Nach der Ueberlieferung soll der Heilige Lukas Maler und Arzt gewesen sein, weshalb ihn die ersteren auch zu ihrem Schutzpatron auserwählt haben.

(Wetterbericht.) Die Wetterlage hat sich nicht geändert. Bei südlichen Winden ist für Samstag und Sonntag meist heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Birkenfeld, 16. Okt. Der Oktoberausflug, welchen die Ortsgruppe des Württ. Schwarzwaldvereins auf vergangenen Sonntag angesetzt hatte, nahm einen glänzenden Verlauf. Während der letzten Woche waren nahezu 100 Anmeldungen zu der Wanderung zu verzeichnen, als aber am Sonntag früh der übliche Nassauer einsetzte, zogen es 90 Prozent („Schönwetterwanderer") vor, daheim zu bleiben. So war denn das Häuflein nicht gar groß, das sich unter Johannes Führung kurz nach 8 Uhr auf den Weg machte. Voller Hoffnungen auf Sonnenschein marschierten wir auf aufgeweichten Waldpfaden über den Riegertswasen nach der Wilhelmshöhe. Eben waren die Nebelwände daran sich zu verteilen, als auch schon die liebe Sonne sich bemühte, ihren Strahlen freie Bahn zu schaffen, leider ein vergebliches Bemühen. Kurz nach der Wilhelmshöhe bogen wir nach links in den Waldpfad ab, der nicht weit von den Ruinen Waldenburg und Strauchenhardt entfernt, über das Rothenbächle nach Dennach führt. Der freundliche Ort macht den denkbar besten Eindruck. Nachdem wir das Dorf durchschritten hatten, mußten wir unsere Hoffnung auf schönes Wetter zu Grabe tragen, denn wohin das Auge blickte, überall grauer Nebel und düstere Wolken. Trotzdem schritten wir wohlgelaunt weiter und auch der bald darauf einsetzende strömende Regen konnte unserer frohen Wanderstimmung keinen Abbruch tun. Eine ordentliche Dusche, die wir in kurzer Zeit abbekommen hatten, ließ es nun doch ratsam erscheinen, eine kurze Rast an der Hütte, die an der Wegkreuzung zum Volzemer Stein steht, zu machen. An Beständigkeit ließ das Wetter weiterhin nichts zu wünschen übrig, denn der dichte Regen hielt an, bis wir glücklich im „Ochsen" in Dobel gelandet waren. Nach zweistündigem Aufenthalt und nachdem es schien, als ob nun doch des Himmels Schleusen nahezu geschlossen wären, brachen wir um 2 Uhr auf. Wir waren aber noch keine 50 Meter gegangen, als wiederum strömender Regen einsetzte, der uns veranlaßte, in beschleunigtem Tempo talabwärts zu wandern. Der Not gehorchend, nicht dem eignen Triebe kehrten wir schließlich in der Eyachmühle ein und keiner der Wanderer wird den Aufenthalt bei Familie Schöttle so schnell vergessen. Inzwischen waren unsere Kleider, die wir nun zum zweiten Mal um den Ofen gehängt hatten, auch wieder trocken. So konnten wir, nachdem sich Herr Sch. um ein Auto bemüht hatte, an die Heimfahrt denken. Den Abschluß in der Eyachmühle bildete der gemeinschaftliche Gesang des Liedes von der Mühle im Grunde, wobei man bei ausgelöschtem Licht in geschickter Nachahmung ein Mühlrad rauschen hörte. — In flotter Fahrt ging es dann heimwärts und wir trennten uns in Birkenfeld in dem Bewußtsein, einen wirklich fröhlichen Wandertag hinter uns zu haben, dem auch die Beständigkeit des Regens nichts anhaben konnte.

Höfen a. Enz, 16. Okt. Gestern nachmittag überflog ein Reklameflugzeug unser Tal und schrieb in großen Lettern „Persil" ins Himmelsblau. Nun gilt es für die Hausfrauen, beim nächsten Regenwetter billiges Seifenwasser für die Wäsche zu sammeln.

Württemberg.

Freudenstadt, 16. Okt. (Ein Flugzeug landet auf dem Kniebis.) Eine tatsächlich in seiner Geschichte noch nie dagewesene Sensation erlebte gestern der Kniebis. Ein Klemm-Flugzeug aus Böblingen, das von dem Piloten Kaiser gesteuert wurde, versuchte um 12.45 Uhr auf dem Kniebis eine Landung, die glücklich gelang. Als Landungsplatz hatte sich der Pilot eine ziemlich kleine Wiese neben Kniebis-„Lamm" ausersehen, auf der kurz vorher noch Kinder und Kühe in traulichem Verein herumspazierten. Als man sah, daß der Pilot beabsichtigte, sich auf der Wiese häuslich mit seinem Flugzeug niederzulassen, machte man den engen Raum schnellstens frei und der Pilot konnte dann glatt landen. Die Sensation wurde natürlich gebührend bestaunt. Nach etwa einer Stunde Aufenthalt stieg das Flugzeug wieder auf.

Stuttgart, 16. Okt. (Verleihung der Rettungsmedaille.) der Staatspräsident hat dem Maurer Felix Häfele in Weingarten die Rettungsmedaille verliehen.

Asperg, OA. Ludwigsburg, 16. Okt. (Fabrikbrand.) Gestern abend gegen 8 Uhr wurde die hiesige Einwohnerschaft durch Feueralarm in Schrecken versetzt. In dem in der Nähe des Bahnhofs gelegenen Fabrikraum des Eugen Zipperle, Apparatebau in Asperg, brach in Abwesenheit des Besitzers Feuer aus, das durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr im Entstehen gelöscht werden konnte. Größere Sachschäden dürften nicht entstanden sein. Ueber die Entstehung des Feuers ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden.

Willsbach, OA. Heilbronn, 16. Okt. (Zündelnde Kinder haben das Feuer verursacht.) Der Brandplatz lockt viele Zuschauer an. Er ist ein wüstes Durcheinander von Mauerresten, Aschenhaufen, verkohlten Balken. Einen trostlosen Anblick gewährt der Sägeraum mit den vernichteten Sägemaschinen. Die Brandursache ist nunmehr aufgeklärt. Schon vorher hatte man vermutet, daß es sich um zündelnde Kinder gehandelt haben müsse. Jetzt hat sich herausgestellt, daß der achtjährige Sohn eines Teilhabers in dem Lagerschuppen mit Holzwolle gezündelt hat, worauf das Entstehen des Feuers zurückzuführen ist. Daß die Löscharbeiten so verzögert wurden, geht darauf zurück, daß die Einwohnerschaft sich zum größten Teil in den Weinbergen befand und erst durch das Sturmläuten der Kirchenglocken auf das Feuer aufmerksam wurde. Der Schaden geht in die Hunderttausende. Besonders verbrannte viel Schnittware und Fertigfabrikat. Außerdem fielen dem Feuer zum Opfer im landwirtschaftlichen Gebäude etwa 300 Zentner Heu und Stroh, 80 Zentner Hafer, ferner alle Ackergeräte, der ganze Hühnerhof mit zirka 80 Hühnern, einer Menge Enten. Schließlich verbrannten noch die Aussteuern für zwei erwachsene Kinder.

Ulm, 16. Okt. (Japanischer Glückwunsch zum Fußertag.) Zum zweiten Wiedersehenstag und Jubiläum der ehemaligen Ulmer Fußartilleristen hat der japanische General Oshima aus Tokio folgendes Telegramm geschickt: „Zum Wiedersehenstag der dreizehner Fußartilleristen sendet die besten Grüße General Oshima, Tokio." Der General war 1892 als Hauptmann zu dem damals noch württembergischen Bataillon kommandiert und hatte auch deren letzte Schießübung in Hagenau mitgemacht.

Vermischtes.

Der Unfug des Maulwurffanges findet immer wieder beredte Verteidigung, sobald die Mode der Maulwurfpelze wieder aufzukommen pflegt. Die Folgen des Maulwurfmordes der Inflationsjahre zeigten sich namentlich in den Jahren

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

1924 und 1925 durch das verheerende Ueberhandnehmen der Erdschnakenlarven, der Engerlinge und Drahtwürmer auf den Wiesen, Weiden und Aeckern. Durch einwandfreie Untersuchungen ist festgestellt, daß der Maulwurf tatsächlich ein eifriger Vertilger der im Boden lebenden schädlichen Insektenlarven ist und deshalb weitgehend geduldet und geschützt werden sollte. Die Landesregierungen haben ihm auch bereits durch Gesetze und Verordnungen weitgehenden Schutz zugesichert. Maulwurffänger sollten deshalb unverzüglich bei der Polizei angezeigt werden.

Falschspielerprozeß in Berlin. In dem großen Falschspielerprozeß, der seit einigen Tagen in Moabit verhandelt wird, betätigte sich der Gerichtspräsident persönlich als „Falschspieler". Ein Zeuge sollte durch den Gerichtspräsidenten belehrt werden. Der Zeuge, der auch von den Spielern geschädigt worden war, erklärte, daß er zwar verloren habe, aber nicht betrogen worden sei, da er gut aufgepaßt habe. Er könne nicht getäuscht werden, sondern habe nur Pech gehabt. Der Vorsitzende war sehr ungläubig und fragte den Zeugen, ob er denn seiner Sache so völlig sicher sei. Der Zeuge aber erwiderte selbstbewußt, daß der Mensch noch nicht geboren sei, der ihn auf so plumpe Weise täuschen könne, wie es die Falschspieler tun. Darauf ließ sich der Gerichtspräsident ein Spiel der „gezinkten" Karten bringen und forderte der Zeugen auf, mit ihm zu Beweiszwecken ein kleines Spielchen zu wagen. Der Vorsitzende mischte nun die Karten, und als er „gegeben" hatte, hatte er vier Buben in der Hand. Der Zeuge hatte also verloren. Beim nächsten Spiel hatte der Gerichtspräsident sogar vier Könige. Der Zeuge glaubte nun, daß es hier nicht mit rechten Dingen zugehe, woraufhin ihm der Vorsitzende erwiderte, daß er damit wohl Recht haben könne, denn er hatte nicht richtig gemischt. Auf die Frage des Gerichtspräsidenten an den Zeugen, ob er etwas gemerkt habe, mußte der Zeuge zugeben, daß ihm die Maschenschaften des Präsidenten völlig entgangen seien. Er hatte sich damit überzeugt, daß er wohl getäuscht werden könne.

Gerettetes Kind. Das 2½ Jahre alte Söhnchen des Metzgermeisters Wick in Neuburg a. D. fiel in einem unbewachten Augenblick in die Fluten der hochgehenden Donau. Ein Landwirt, der zugegen war, sprang sofort nach, konnte aber das Kerlchen nicht mehr erwischen. Mit einem Tauchnetz konnte aber der leblose Körper wieder ans Land gebracht werden und die Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 16. Okt. (Schlachtviehmarkt.) Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 8 Ochsen (unv. 3), — Bullen, 84 (40 Jungbullen, 100 (50) Jungrinder, 7 Kühe, 153 Kälber, 442 (30) Schweine, 2 Ziegen. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen —, Bullen a 49—50 (letzter Markt 50—51), b 45 bis 47 (46—48), Jungrinder a 56—58 (56—59), b 50—54 (unverändert), c 46—48 (47—49), Kühe —, Kälber b 71—75 (71—76), c 61—68 (63—69), Schweine a fette über 300 Pfd. 56—58 (56—57), b vollfleischige von 240—300 57—58 (unv.), c von 200—240 Pfd. 57—58 (58—59), d von 160—200 Pfd. 55—57 (56—57), e von 120 bis 160 Pfd. 54—55 (55—56), Sauen 46—48 (46—49) Mk. Marktverlauf: Großvieh lustlos Ueberstand, Kälber ruhig, Schweine langsam Ueberstand.

Herbstnachrichten. Bei der Weinversteigerung der Weingärtnergesellschaft Wilsdach wurde für Weiß- mit Riesling 38—40, für Rotwein 45 Mk. pro Hl. erlöst. In Eberstadt beträgt der Preis 135 bis 165, in Hölzern 120—140 Mk., in Schozach 150—180 Mk., in Schwaigern für Rotwein 140—155 Mk., in Nordheim 150 Mk., in Nordhausen 130—140 Mk. pro Eimer. Die Weinversteigerung der Weingärtnergenossenschaft Flein erzielte für Schwarzriesling 180—192, für Weißriesling Ia 174—186, Weißriesling I 139—148 Mk. Bei der Weinversteigerung in Mundelsheim wurde alles verkauft und zwar Trollinger zu 180—210, Käsberger zu 240—270 Mk. In Stockheim wurden die ersten Käufe zu 175—180 Mk. abgeschlossen. In Michelberg über dem Remstal war die Nachfrage sehr lebhaft, und der zu 900 Hl. geschätzte Weinertrag war rasch verkauft zu 170—180 Mk. pro Eimer. In Korb mit Steinreinach wurden mehrere Käufe zu 200, einige Käufe zu 220 Mark abgeschlossen. In Winnenden ist die Weinlese beendet, Käufe zu 190—200 Mk. In Berdingen OA. Maulbronn ist die allgemeine Weinlese beendet, Preis 135—150 Mk. In Schwaikbach OA. Oehringen ist bis auf einige Reste alles verkauft zu 130—140 Mk. In Verenberg OA. Oehringen Käufe zu 130—150 Mk.

Stuttgart, 15. Okt. (Häute- und Fellauktion.) An der heutigen Häute- und Fellauktion wurden für das württ. Auktionsgefälle folgende Preise erzielt: Kuhhäute 30—49 Pfund 67—70 ₰, 50—59 Pfund 75¾—78¼ ₰, 60—79 Pfund 77—81 ₰, 80—100 und mehr Pfund 82¼ ₰; Ochsenhäute: bis 29 Pfund 80 ₰, 30—49 Pfund 68½ ₰, 50—59 Pfund 75¼ ₰, 60—79 Pfund 79¾—80 ₰, 80—99 Pfund 69½—74½ ₰, 100 und mehr Pfund 67 ₰; Rinderhäute: bis 29 Pfund 88 ₰, 30—49 Pfund 77—80 ₰, 50—59 Pfund 82—86 ₰, 60—79 Pfund 82—86 ₰, 80 und mehr Pfund 80 ₰; Bullenhäute: 30—49 Pfund 70¼—71¼ ₰, 50—59 Pfund 70—73¼ ₰, 60—79 Pfund 66—68¼ ₰, 80—99 Pfund 54—58 ₰, 100—119 Pfund 43 ₰, Schußhäute 54¼—56 ₰; Kalbfelle: bis 9 Pfund 135—145 ₰, 9,1—15 Pfund 117—123 ₰, 20,1 und mehr Pfund 95 ₰, Schußkalbfelle 83½ ₰; Fresserfelle bis 20 und 20 und mehr Pfund 82½ ₰, Schußfresser 50 ₰; Schaffelle: Blößen 45 ₰. Tendenz infolge der gegenwärtigen Allgemeinkonjunktur ruhig. Kalbfelle einige Prozent billiger als bei der letzten Auktion. Großviehhäute in der Hauptsache 3—7 Prozent billiger als bei der letzten Auktion. Nächste Auktion: 12. November.

Vom württemberg.-hohenzoll. Rundholzmarkt. Die Umsätze in Nadelstammholz sind in den letzten Wochen zusehens kleiner geworden. Die Vorräte im Walde haben sich mehr und mehr verringert, doch zieht sich der Verkauf der Restmengen nach wie vor recht schleppend und zögernd hin. Die Preisbildung ist bei den letzten Verkäufen äußerst unbefriedigend gewesen. Die Erlöse für fast alle Sortimente weisen einen ungewöhnlichen Tiefstand auf. Der Rückgang der Nadelstammholzpreise beträgt von April bis September durchschnittlich etwa 14—18 Prozent. Zieht man mit den heutigen Erlösen von 70—75 Prozent einen Vergleich zum Preisstand in der Vorkriegszeit, so ergibt sich dabei die schwierige Lage der Forstbetriebe kennzeichnende Tatsache, daß die heutigen Nadelstammholzpreise den Vorkriegsstand bereits um 5 bis 10 Prozent unterschritten haben. Was in der ersten Oktoberhälfte in Nadelstammholz noch zum Verkauf kam, mußte in der Regel zu Preisen um 70 Prozent herum abgesetzt werden. Für besonders günstige Posten konnten vereinzelt 75—78 Prozent genen Wochen in unbedeutenden Mengen €:ΩΩΩ en15— 94 erreicht werden. Papierholz wurde in den vergangenen Wochen in unbedeutenden Mengen umgesetzt. Aus Baden wurden von einigen größeren Abschlüssen Erlöse von 80 Prozent gemeldet. Die Papierfabriken wollen an den Einkauf von neuem Holz — wohl zu einem guten Teil aus preistaktischen Gründen — vorerst nicht herangehen. Die zwischen dem Waldbesitz und der Papierindustrie gepflogenen Vorverhandlungen haben ein klares Bild über die Verkaufsmöglichkeiten noch nicht ergeben. Ueber Nadelholzstangen wurden vereinzelt schon Vorabschlüsse getätigt. Die Verkaufsaussichten am Großmarkt sind zunächst vor allem bezüglich der Preisgestaltung wenig erfreulich. Der Laubholzmarkt liegt noch völlig ruhig. In Eiche und Rotbuche sind einige Vorabschlüsse für die neue Verkaufszeit zu Preisen zwischen 80 und 90 Prozent gemeldet. Grubenholz wird von zuverlässigen Firmen vorerst noch wenig gefragt. Der Gesamtbedarf im neuen Verkaufsjahr dürfte hinter dem letztjährigen nicht unerheblich zurückbleiben. Für Schwellenholz scheinen Verkaufsaussichten günstigstenfalls im Rahmen des letztjährigen Geschäfts zu bestehen. Der Markt in Brennholz hatte seit mehreren Monaten unter der gedrückten Wirtschaftslage stark zu leiden. Aus waldreichen Gegenden kommt immer noch Angebot der vergangenen Winterfällung an den Markt. Soweit in den letzten Wochen Abschlüsse möglich waren, konnten Erlöse zwischen etwa 60 und 80 Prozent der Landesgrundpreise erzielt werden.

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 16. Oktbr. **In den Karlsruher Vororten Mühlburg und Durlach kam es gestern abend zu politischen Zusammenstößen. In Mühlburg versuchten politische Gegner der Nationalsozialisten, eine nationalsozialistische Versammlung zu sprengen. Die entstehende Schlägerei, bei der zwei Nationalsozialisten verletzt wurden, veranlaßte die Polizei zu energischem Eingreifen. In Durlach überfielen Kommunisten einen Trupp Nationalsozialisten, die sie dann in einem Hause regelrecht belagerten. Auch hier verhinderte die Polizei weitere Ausschreitungen. Ansammlungen vor dem Hause des dortigen Ortsgruppenführers der Nationalsozialisten wurden ebenfalls sofort zerstreut.**

Weimar, 16. Okt. **Die thüringischen Metallindustriellen haben den Arbeitnehmern mitgeteilt, daß sie das Abkommen über den Lohntarifvertrag vom 19. Juni ds. Js. zum 15. November 1930 kündigen.**

Berlin, 16. Okt. **In der Fraktionssitzung der deutschnationalen Reichstagsfraktion am Mittwoch wurde Dr. Oberfohren durch Zuruf wieder zum Vorsitzenden der Fraktion gewählt. In gleicher Weise wurden auch die bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Berndt und Dr. Koch wieder gewählt.**

Berlin, 16. Okt. **Die rote Gewerkschaftsopposition veranstaltete heute auf dem Gartenplatz gegenüber der AEG-Fabrikräumen in der Ackerstraße eine Kundgebung, zu der die Streikenden in geschlossenen Zügen anmarschierten. Etwa 20 Redner forderten zur Weiterführung des Streikes auf. An- und Abmarsch vollzog sich in voller Ruhe.**

Berlin, 16. Okt. **Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages ist für Montag 3 Uhr zu einer Sitzung einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht eine Aussprache über die Genfer Völkerbundsverhandlungen.**

Paris, 16. Okt. **Der Deutsche Koch, der am 13. März ds. Js. beim Kauf eines Revolvers einen Pariser Waffenhändler in dessen Laden erschossen hatte, wurde heute vom Pariser Schwurgericht zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt.**

London, 16. Okt. **Das Luftfahrtministerium gibt bekannt, daß heute infolge Absturzes zwei Fliegeroffiziere in der Nähe von London getötet worden sind.**

Newyork, 16. Okt. **Wie aus Rivera (Uruguay) gemeldet wird, hat nach amtlichen Mitteilungen der Aufständischen die Vorhut ihres Heeres eine 1000 Mann starke Abteilung der Bundestruppen etwa 300 Kilometer von Sao Paulo entfernt gestern abend geschlagen.**

Ein neuer Erdstoß in Oberbaden.

Freiburg, 16. Okt. In verschiedenen Orten Oberbadens, so in Freiburg und im Gebiet um Donaueschingen, ist heute nacht um 23.20 Uhr wiederum ein Erdstoß wahrgenommen worden, der von längerem, tiefem Rollen und leichtem Schwanken begleitet war. Die Richtung des Erdstoßes wird mit Nordost—Südwest bezw. Nord—Süd angegeben.

Lörrach, 16. Okt. Im Wiesental und im Kandertal wurde am Mittwoch abend von 11.19 Uhr bis 11.20 Uhr ein Erdbeben beobachtet und zwar war es diesmal ein vertikaler Erdstoß, der von den Bergen her wie ein dumpfes Dröhnen aus den Tiefen der Erde klang. — Aus St. Ludwig im Elsaß werden die gleichen Erscheinungen gemeldet. In Zell i. W. wurde sogar ein ziemlich heftiger Erdstoß vernommen, der die Einwohner zum Teil in Schrecken setzte.

Ein nationalsozialistischer Antrag.

Berlin, 16. Okt. Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, wonach der höchstzulässige Zinssatz auf 5 v. H. gesetzlich festgelegt werden soll. Davon soll mindestens 1 v. H. auf die Tilgung der Schuld verrechnet werden. Nach höchstens 50 Jahren gilt jedes Darlehen als getilgt. Wer höhere Zinssätze nimmt, wird wegen Wuchers mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft. Ferner soll bestimmt werden, daß Gelder oder Vermögenswerte im Ausland dem zuständigen Finanzamt zur Anzeige zu bringen und auf Verlangen unverzüglich nach Deutschland zurückzuschaffen sind. Widrigenfalls ist eine Strafe in Höhe des im Ausland angelegten Vermögens verwirkt. Das gesamte im Inland greifbare Vermögen des Steuerpflichtigen, der der Anzeigepflicht überhaupt nicht Genüge leistet, verfällt zu Gunsten der Allgemeinheit des deutschen Volkes. Außerdem werden Zuwiderhandlungen wegen Landesverrats mit Zuchthaus bestraft. Andere als Warenwechsel sollen zukünftig nicht mehr diskontiert werden dürfen. Alle Termin- und Blankogeschäfte an der Börse sollen verboten und nur Kassengeschäfte zugelassen werden. Der börsenmäßige Handel mit Wertpapieren wird aufgehoben. Verstöße werden Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft.

Das Mißtrauensvotum gegen Braun abgelehnt.

Berlin, 16. Okt. Im preußischen Landtag wurde heute der kommunistische Mißtrauensantrag gegen die Regierung Braun mit 233 Stimmen der Regierungsparteien gegen 198 Stimmen der Opposition abgelehnt.

Auch der Bergbau erwägt Kohlenpreissenkung.

Berlin, 16. Okt. In Ergänzung der Meldung über Besprechungen des Staatssekretärs Trendelenburg mit dem preußischen Handelsminister Schreiber berichtet die „D.A.Z." von Bestrebungen im Ruhrkohlenbergbau, die Entscheidungen in der Frage des Berliner Metallarbeiterkonflikts mit einer Ermäßigung der Ruhrkohlenpreise in Verbindung zu bringen. Mit dem Reichswirtschaftsminister seien über den Zeitpunkt und das Ausmaß einer Preissenkung noch keine Verhandlungen geführt worden, wohl aber werde innerhalb des Kreises der Bergbautreibenden die Preisfrage gegenüber erörtert.

Dietrich falsch verdächtigt.

Berlin, 16. Okt. Von unterrichteter Seite erfahren wir: Im „Völkischen Beobachter" vom 10. Oktober d. J. ist in einem Aufsatz mit der Ueberschrift „Korruption des Parlamentarismus", der sich mit der Wahrnehmung von Aufsichtsratsposten durch Abgeordnete befaßt, u. a. ausgeführt, daß es nicht vorkommen dürfe, „daß der Reichsfinanzminister Aufsichtsrat dieser gleichen Industrie, das heißt der süddeutschen Textilindustrie sei." Hierzu wird amtlich mitgeteilt, daß der Reichsfinanzminister Dietrich weder die in Betracht kommende Firma noch ihre Inhaber kennt, daß es sich also um eine unerhörte Verdächtigung handelt, die nicht durch die geringste Unterlage gestützt ist. Der gegenwärtige Reichsfinanzminister hat es auch als Abgeordneter grundsätzlich abgelehnt, Aufsichtsratsstellen anzunehmen. Ein einziges Mal war er einige Jahre Mitglied des Aufsichtsrats eines kleinen lokalen badischen Unternehmens. Diesen Posten hat er vor Jahren schon aufgegeben.

Vorzeitiges Ausscheiden Heyes.

Berlin, 16. Okt. Amtlich wird mitgeteilt: Generaloberst Heye hat gebeten, den auf den 30. November 1930 festgesetzten Termin seines Ausscheidens aus dem Dienst auf den 31. Okt. 1930 vorzuverlegen. Im Hinblick auf die jetzige politisch besonders bewegte Zeit hält er es im Interesse des Heeres für notwendig, daß die Uebergabe der Geschäfte an seinen Nachfolger jetzt beendet wird, damit wieder ganz klare Befehlsverhältnisse in der Heeresleitung geschaffen werden. Der Herr Reichspräsident hat dem Antrag stattgegeben. Generaloberst Heye ist seinem Antrag gemäß bis zum Tage seines Ausscheidens beurlaubt worden. Die Geschäfte des Chefs der Heeresleitung versieht Generalmajor Freiherr von Hammerstein-Equord.

Dr. Scholz erkrankt.

Berlin, 16. Okt. Der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, Dr. Scholz, hat an der heutigen Reichstagssitzung nicht teilgenommen. Wie verlautet, ist er gestern abend plötzlich erkrankt. Es scheint, daß die Erkrankung mit seinem letzten Darmleiden zusammenhängt, wegen dessen er bekanntlich vor einiger Zeit operiert werden mußte. Sein Krankheitszustand wird sich aber erst aus der morgigen Untersuchung ergeben. Sicher ist jedoch schon jetzt, daß Dr. Scholz zunächst für die kommenden drei Wochen aus der aktiven Politik fernbleibt.

Kürzung der Gehälter der Generaldirektoren und Direktoren der Industrie.

Berlin, 16. Okt. In der Oeffentlichkeit wird immer wieder die Frage aufgestellt, ob die vom Reichsverband der Deutschen Industrie geforderte Herabsetzung der Löhne und Bezüge aller in der Privatwirtschaft Tätigen als wichtigste Voraussetzung für die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit auch die Senkung der Bezüge der leitenden Persönlichkeiten, d. h. der Generaldirektoren und der Direktoren der einzelnen Werke umfasse. Dazu wird mitgeteilt, daß diese Forderung des Reichsverbandes sich selbstverständlich auch auf diese Kategorie der in der Privatwirtschaft tätigen Persönlichkeiten bezieht und daß in noch stärkerem Umfange als es bisher schon geschehen ist, die Generaldirektoren und die Direktoren der großen deutschen Unternehmungen sich freiwillig beträchtlichen Kürzungen ihrer Bezüge unterworfen haben.

Die Regierungserklärung vor dem Reichstag.

Berlin, 16. Okt. Auf der Tagesordnung der Donnerstag-Sitzung des Reichstags steht die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Verbunden mit der Beratung sind die Anträge auf Aufhebung der Notverordnung, die Mißtrauensanträge der Deutschnationalen, Kommunisten und Nationalsozialisten gegen das Gesamtkabinett, die Anträge auf Aufhebung oder Revision des Youngplanes, das Schuldentilgungsgesetz, Anträge zum Metallarbeiterstreik, Amnestieanträge und viele andere. Präsident Löbe teilt bei Eröffnung der Sitzung das Ergebnis der gestern vorgenommenen Schriftführerwahl mit und erteilt dann dem Reichskanzler das Wort zur Regierungserklärung.

Reichskanzler Dr. Brüning

wird von den Kommunisten mit dem Ruf empfangen: „Nieder mit dem Hungerdiktator!" Der Kanzler begann seine Rede mit einem Hinweis auf die schwere Wirtschaftskrise, die sich nicht auf Deutschland allein beschränke. Sie werden von der Reichsregierung nicht erwarten, so fuhr er fort, daß sie sich mit den Dingen der Vergangenheit beschäftigt (Lärm bei den Kommunisten). Die Reichsregierung legt ein Wirtschafts- und Finanzprogramm vor, mit dem sie die schlimmsten Wirkungen der wirtschaftlichen Krise zu beheben gedenkt. **Voraussetzung für die Durchführung dieses Wirtschafts- und Finanzreformprogramms ist die Aufrechterhaltung der Notverordnung, die die Reichsregierung am 26. Juli 1930 erlassen hat. Bei einer Außerkraftsetzung der Notverordnung wären die wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten nicht mehr zu überwinden. Gegen eine Ausschußüberweisung und wirkliche Verbesserungen, die Zweck und Ziel der Verordnung nicht gefährden, hat die Regierung nichts einzuwenden. Der Kanzler schätzt den Steuerausfall auf 450 bis 600 Millionen, für das nächste Etatsjahr auf eine Milliarde.** Die außerordentlichen Schwierigkeiten könne man nur durch außergewöhnliche Maßnahmen bewältigen. Zahlreiche Deutsche hätten in mangelnder Staatsgesinnung und Verblendung ihr Vermögen in Auslandswerten angelegt. (Hört, hört.) Die Verzagtheit und der Kleinmut dieses Volksteils hätten die Finanzen auf das schwerste geschädigt, sonst wäre der deutsche Geldmarkt wohl in der Lage gewesen, unseren dringendsten Finanzbedarf zu befriedigen. So aber waren wir genötigt, uns an das Ausland zu wenden. Vom Ausland haben wir die erforderlichen Mittel zu befriedigenden Bedingungen erhalten unter der Voraussetzung, daß die Ermächtigung zur Aufnahme und Tilgung der Anleihe durch Gesetz planmäßig festgelegt wird. Ich richte an Sie, meine Herren, die Aufforderung, dasselbe Vertrauen zur deutschen Wirtschaft und zur Regierung zu haben wie das Ausland. (Lärm und lebhafte Zurufe rechts und bei den Kommunisten.) Präsident Löbe ruft den Abg. Leow (Komm.) wegen seiner Zurufe zur Ordnung und kündigt schärfste Maßnahmen an. Reichskanzler Dr. Brüning fortfahrend: Die Reichsregierung hat ihr Sanierungsprogramm bereits veröffentlicht. Seine Grundlage ist ein vollkommen ausgeglichener Haushalt für 1931, die Selbständigmachung der Arbeitslosenversicherung, Sparsamkeit auf allen Gebieten, auch bei den Gehältern (Unruhe), Vereinfachung des behördlichen Apparats, besonders auf dem Gebiet der Steuerverwaltung, sowie die Vorbereitung eines endgültigen Finanzausgleichs, durch den den Gemeinden auch die Verantwortung für die Einnahmen auferlegt wird. **Die Reichsregierung will keine dauernde Senkung des Reallohnes; sie will aber das unhaltbar gewordene deutsche Preisgebäude unter allen Umständen ins Wanken bringen.** Das ist nicht zu erreichen, wenn nicht auch eine gewisse Beweglichkeit in die Gehälter und Löhne gebracht wird. Alle Schichten des deutschen Volkes müssen Opfer bringen. (Rufe bei den Kommunisten: „Aber die Besitzsteuern werden gesenkt!) Dazu brauchen wir auch die Mithilfe der Beamtenschaft. (Abg. Torgler (Komm.): „Immer wieder der alte Schmus!") Die Beamtenschaft wird das Opfer bringen trotz

Carl Barth
PFORZHEIM
Zerrennerstr. 3

Bleyle's
Knabenanzüge
Kinderkleider
Westen
neueste Pullover
aparte
Damenkleider
in allen Preislagen
Echte Kieler Tuchanzüge
Echte Kieler Mäntel

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

der Hetze mancher Kreise gegen das Berufsbeamtentum. (Unruhe links. Rufe bei den Kommunisten: Stegerwald! — Abg. Meiche (Komm.) erhielt einen Ordnungsruf.) Die Regierung wird ungerechte Angriffe auf die Beamten abwehren. Sie nimmt für sich in Anspruch, daß sie sich an sozialer Gesinnung von keiner ihrer Vorgängerinnen übertreffen läßt. (Lärmender Widerspruch bei den Kommunisten.) Aber wir können nicht Sozialpolitik im luftleeren Raum machen. Eine blutleere Volkswirtschaft und ein zusammengebrochener Staatshaushalt wären nicht mehr in der Lage, die Sozialpolitik weiter durchzuführen. Die Regierung wird alles tun, um möglichst viele Arbeitswillige und Arbeitsfähige wieder in Arbeit und Brot zu bringen. **Unter allen Umständen aber wird sie eine ausreichende Unterstützung der Arbeitslosen sicherstellen.** Sie wird das Arbeitsschutzgesetz wieder vorlegen, dazu ein Bergarbeitergesetz, eine Neuregelung der Unfallverhütung und Sozialversicherung. Der Entwurf eines Tarifvertragsgesetzes geht seiner Vollendung entgegen. Unsere Preispolitik werde vor allem einen wichtigen Schritt zur Wiederherstellung des volkswirtschaftlichen Gleichgewichts bedeuten. **Die Kohlenpreisbildung ist für die Selbstkosten der ganzen Produktion grundlegend.** Die Bergbauindustrie hat sich bei den von der Regierung eingeleiteten Verhandlungen jetzt bereit erklärt, vom 1. Dezember ab die Preise um 6 Prozent zu senken. (Beifall bei der Mehrheit, Unruhe links.) **Wenn nötig, wird die Regierung auch zu Zwangsmaßnahmen zur Preissenkung greifen** (Lachen links). Besonders leidet die Landwirtschaft. Dies ist zurückzuführen auf den Zusammenbruch der Preise auf dem Weltmarkt. (Zuruf bei den Kommunisten: „Oldenburg schmuggelt da drüben." — Heiterkeit. Abg. Torgler (Komm.) ruft: „Zehn Minuten für die Großagrarier, kein Wort für die Berliner Metallarbeiter.") Die Regierung betrachtet es daher als ihre Aufgabe, die Ueberschwemmung Deutschlands mit ausländischen Agrarprodukten einzudämmen. Ferner ist eine Hebung des Verzehrs des Roggens, des Produkts unserer heimischen Zölle, notwendig. (Beifall rechts.) Die Magazinierung wird fortgesetzt werden. Ein Spritbeimischungszwang zu Treibstoffen soll eine Verwertung des Kartoffelüberschusses ermöglichen. **Aber der Selbsterhaltungswille der Landwirtschaft muß der Regierung zur Seite stehen. Von den Kreditinstituten erwartet die Reichsregierung eine besonders pflegliche Behandlung der landwirtschaftlichen Betriebe. Die Reparationspflicht darf nicht dazu führen, daß das deutsche Volk seiner sittlichen und sozialen Grundlage beraubt wird. Die unmittelbare Aufgabe der deutschen Regierung ist es, zunächst Ordnung im eigenen Hause zu schaffen. Das ist auch die Voraussetzung jeder gesunden Außenpolitik. Wir müssen eine Erleichterung unserer bedrängten Wirtschaftslage verlangen. Unsere junge Generation lebt in völliger Ungewißheit über ihre Zukunft.** (Lebhafte Zurufe rechts: Jetzt kommt die Beichte!) **Höchstes Ziel aller deutschen Innen- und Außenpolitik ist die Wiedererringung der nationalen Freiheit!** (Großer Lärm bei den Nationalsozialisten. Abg. Goebbels (Nat.Soz.) ruft: Festungsstrafe gibt es für nationale Willensbekundung. Abg. Strasser (Nat.Soz.) erhält wegen eines Zurufs einen Ordnungsruf.) **Der Weg dazu kann nur der Weg des Friedens sein. Eine Abenteurerpolitik lehnt die Regierung ab.** (Beifall in der Mitte.) Die Tatsache, daß man jetzt nicht einmal die Bedingungen des Versailler Vertrages, die zu unseren Gunsten sprechen, von der Gegenseite eingehalten hat, ist nicht zu bestreiten. Die Versailler Vertragsbestimmung, daß der erzwungenen Abrüstung Deutschlands die freiwillige der anderen folgen werde, ist bisher nicht eingehalten worden. (Abg. Dr. Goebbels (Nat.Soz.): „Und Sie bestrafen den Uebelwillen mit Festung!") Die Reichsregierung muß unter allen Umständen alles tun, um unsere Landesverteidigung im Rahmen der ihr gezogenen Grenzen zu sichern. Wir werden uns stets für die Erhaltung der Wehrhaftigkeit des deutschen Volkes einsetzen. (Beifall.) Wir werden aber auch dafür sorgen, daß die Wehrmacht als festester Rückhalt unserer Volks- und Staatsgemeinschaft freigehalten wird von Einflüssen der Politik. (Beifall und Unruhe.) Unsere Selbstachtung erfordert, daß die deutsche Wehrmacht nicht das Ziel eigensüchtiger Parteizwecke und unberechtigter Verleumdungen und Verdächtigungen wird. (Beifall.) Angesichts der seelischen und wirtschaftlichen Not unseres Vaterlandes hält es die Reichsregierung für eine ihrer wichtigsten Aufgaben (Rufe bei den Nationalsozialisten: „Abzutreten" — Heiterkeit) allen Bestrebungen kultureller Zersetzung auf das energischste sich entgegen zu stellen. Die schwere Krise, die Deutschland jetzt zu überwinden hat, erfordert sittliche Stärke und einmütiges Zusammenhalten aller derer, die ihr Vaterland lieben. Die Reichsregierung erwartet, daß das Hohe Haus in vollem Bewußtsein der großen geschichtlichen Aufgaben an die Arbeit gehen wird. Die Not des deutschen Volkes verträgt keine Selbstzerfleischung der Parteien. Gegensätze aus dem Wahlkampf müssen vergessen werden. Schwere Opfer werden verlangt. Sie sollen und werden den Weg zur Freiheit und zum Aufstieg bahnen. (Lebhafter Beifall bei den Regierungsparteien. — Lärm und Gelächter rechts und links.)

Beginnende Einsicht in Paris?

Paris, 16. Okt. Gustav Hervé, der radikalste Nationalist unter allen französischen Publizisten und Politikern, nimmt heute in seiner Zeitung „Victoire", die den Untertitel trägt „Sozialistisch-nationale Tageszeitung und Organ der autoritären Republik", eine vollkommende Schwenkung vor. Er tritt auf das Entschiedenste für eine weitgehende Revision des Vertrages von Versailles ein. Denn, so sagt er, falls die Friedensverträge nicht revidiert werden, so werde das mit weitgehender Sicherheit das Verschwinden Polens aus der Reihe der unabhängigen Staaten, einen neuen deutsch-französischen Krieg und Zersplitterung der europäischen Nationen durch eine bolschewistische Welle bringen. Hervé verlangt daher vor allem Annullierung der Reparationsschulden, und Verzicht auf die Saarabstimmung, die im Jahre 1935 Frankreich doch nur eine öffentliche Demütigung bringen werde, Bewilligung des Anschlusses Oesterreichs an Deutschland, Rückerstattung derjenigen Teile des Togolandes und Kameruns an Deutschland, die sich in französischem Besitz befinden, Revision der deutschen Wehrmacht, damit Deutschland Bestände von der Größe der europäischen Militärstärke Frankreichs erhalte, da ja Deutschland ohnedies bald eine gleichgroße Armee haben werde. Schließlich verlangt er eine freundschaftliche Intervention bei Polen zum Zweck der Rückgabe des Korridors, dies unter der Bedingung, daß Deutschland in Litauen seinen Einfluß auf eine Wiedervereinigung Litauens mit Polen geltend macht. Alle diese Veränderungen des Versailler Friedensvertrags sollten auf Grund einer gegenseitigen deutsch-französischen Militärgarantie zur Aufrechterhaltung des neuen europäischen Status quo gewähret werden.

Waschapparat „Ideal". Wir möchten nicht versäumen, auch an dieser Stelle auf die Waschvorführungen mit dem Waschapparat „Ideal" im Gasthaus zum „Bären" in Neuenbürg hinzuweisen. Vorführungen finden heute nachmittag 3 Uhr und heute abend um 8 Uhr statt. Eintritt frei.

Das war eine Tat — Persil billiger! Eine Tat, die von sich reden macht: Das große Doppelpaket Persil kostet nur noch 75 Pfg., das Normalpaket nur noch 40 Pfg. An jedem Doppelpaket spart die Hausfrau von jetzt ab einen ganzen Groschen extra und an dem Normalpaket 5 Pfg.! Und sparen tut heute not! Aber noch eins: doppelter Nutzen winkt der Hausfrau, die Persil so gebraucht, wie es die Vorschrift will, d. h. ein Paket auf je drei Eimer Wasser, ohne jeden verteuernden Zusatz von Seife und Seifenpulver. Nur einmaliges Kochen der Wäsche in kaltbereiteter Persillauge — das ist das ganze Geheimnis. Im Einfachen liegt der Fortschritt, und Zeit- und Kohlenersparnis ist der Gewinn.

Amtsgericht Neuenbürg.

Eintragungen vom 10. Oktober 1930:

a) im Güterrechtsregister: Die Eheleute Karl **Kaupp**, Sattlermeister in Calmbach, und Berta Kaupp, geb. Bott, daselbst, haben durch notariellen Vertrag vom 13. Juni 1930 für ihre Ehe **Gütertrennung** vereinbart. Weiter haben die Eheleute vereinbart, daß die Rechtsvermutung des § 1429 B.G.B. ausgeschlossen sein soll, soweit das Stammvermögen der Ehefrau in Frage steht. Für alle Ersatzansprüche der Ehefrau, die ihr gegen den Ehemann erwachsen, wurde ihr das vertragsmäßige Recht eingeräumt, jederzeit (also auch nachträglich) ohne weiteres vom Mann Sicherheitsleistung zu verlangen;

b) im Handelsregister, Abtlg. f. Einzelfirmen, bei der Firma C. Meeh'sche Buchdruckerei, Inh. D. Strom, Sitz Neuenbürg: Das Geschäft ist auf Fridolin Biesinger, Buchdruckereibesitzer in Neuenbürg, durch Kauf übergegangen, welcher es unter der Firma **C. Meeh'sche Buchdruckerei**, Inh. Fr. Biesinger, weiterführt. Die Haftung des Erwerbers für die im Betrieb des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des früheren Inhabers, sowie der Uebergang der in dem Betrieb begründeten Forderungen auf den Erwerber wurde ausgeschlossen.

Die beste Reklame ist u. bleibt das
Zeitungsinserat

Bekanntmachung.

Die **Schweineseuche** in dem Gehöft des **Adolf Bauser** in **Oberhausen**, Gde. Gräfenhausen, ist **erloschen**.

Die angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben worden.

Neuenbürg, den 15. Oktober 1930.

Oberamt: Lempp.

Birkenfeld.

Grundstücks-Verkauf.

Setze folgende Grundstücke dem Verkauf aus:
1. Eine Baumwiese, 9,30 qm, im oberen Tiefenbach.
2. Ein Ackergrundstück, 7,84 qm, im Zwerlau.

Zu erfragen im **Gasthaus zum „Adler"**.

Birkenfeld.

Acker-Verkauf

von

Karl Oelschläger, Buenos Aires,

Montag abend um 7 Uhr

(zum zweiten und letztenmal)

im Gasthaus zum „Adler".

7 a 10 qm	Acker in Hirschenäcker,	200 Mk.
18 a 11 qm	Acker auf der kleinen Höhe,	1800 Mk.
12 a 34 qm	Acker im Mittelbusch,	350 Mk.
8 a 75 qm	Baumacker in Viertelächern	200 Mk.

auf drei Jahre Ziel.

Birkenfeld.

Geschäfts-Empfehlung

Der hiesigen Einwohnerschaft und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich in der

Baumgartenstraße 61,

gegenüb. Hotel Schwarzwaldrand, eine

Herren-Maßschneiderei

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft billig und gut zu bedienen. Zugegebene Stoffe werden gleich gut verarbeitet.

Friedrich Glauner.

Die Qualität entscheidet

bei der Wahl Ihres neuen Mantels und Kleides. Sie finden bei uns eine solch große Auswahl in Damenkonfektion, wie sie nur ein Spezialhaus unseres Ranges bieten kann. Einfache und elegante Mäntel, Kleider für jeden Zweck, Blusen, Morgenröcke und Kindermäntel in billiger und bester Ausführung, aber immer in nur guten Qualitäten.

Die Preise entscheiden

wenn Sie diese mit den Qualitäten und der tadellosen Verarbeitung unserer Konfektion vergleichen.

Krüger & Wolff
PFORZHEIM.

Das große Spezialhaus füs Damen-Konfektion

Vieh-Verkauf.

Von Montag den 20. Oktober 1930, morgens 7 Uhr ab,

steht in der Stallung des **Fr. König**, gegenüber dem Bahnhof in **Höfen** ein sehr großer, frischer Transport

erstklassiger, junger Milchkühe, trächtiger Kühe, ausnahmsweis schöner, hochträchtiger Kalbinnen, sowie erstklassiger Zucht- und Einstellrinder

zum Verkauf und ladet Kauf- und Tausch-Liebhaber freundlichst ein

Manfred Löwengardt,
Rexingen.

Neuenbürg.

Für Grabschmuck

empfehle

schöne Winteraftern in allen Farben

zu billigsten Preisen.

Gottlieb Traubner Witwe, Gartenbaubetrieb.

Anläßlich der Todesfälle in unseren Familien erhielten wir als Abonnenten der Versicherungszeitschrift **„Der Bergfried"** nach dreijährigem Bezug von der Firma Adam Sommer in Pforzheim ein Sterbegeld von je

Mk. 200.-

ausbezahlt. Für die schnelle Hilfe danken wir hiermit bestens und können jedermann diese Versicherung nur empfehlen.

Emma Knöller, Neusatz, OA. Neuenbürg.
Wilhelm Wacker, Neusatz, OA. Neuenbürg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Der gedeckte Tisch

Im I. Stock zeigen wir ihnen in einer sorgfältig durchdachten Ausstellung die Möglichkeit mit wenig Mitteln sich und Ihren Gästen Stimmung und Wohlbehagen bei Tisch zu schaffen

Dieses Tafel-Service für 6 Pers. wie Abb. mit je 6 Stück Alpacca-Tafelmesser, Eßgabeln, Eßlöffel und 6 Weingläser, geschliffen . . . . . zusammen **29.85**

Tafel-Service für 6 Personen, Feston, Goldrand und Linie **19.50**

Tafel-Service moderne Formen mit Kante **26.50**

Tafel-Service für 6 Pers., mod. runde Form, mit Goldhenkel und Goldrand **36.50**

Tafel-Service für 12 Personen, mit Goldrand und Linie, 45 teilig **38.50**

Kaffee-Service für 6 Personen, mit Goldstreifen **4.50**

Kaffee-Service für 6 Pers., mit Kuchenteller, in modernen Mustern . . 13.50, **9.75**

Kaffee-Service für 12 Personen, mit Kuchenteller, 27teilig **16.50**

Tafel-Service für 12 Personen, mit modernen Kanten und Goldrand . . **65.00**

Tafeltuch Damast-Muster, kräftige westfälische Hausmacherqualität . . . 130/225 **4.50,** 130/160 **2.90**

Tafeltuch moderne Damastmuster, in feinem Halbleinen . . 130/225 **6.90,** 130/160 **4.50**

Tafeltuch elegante Ausmusterung, in reinem Leinen 130/225 **11.50,** 130/160 **6.90**

Kaffee-Gedeck mit 6 Servietten in Kasten, Damastmuster mit farbigem Rand . **5.50**

Kaffee-Gedeck mit 6 Servietten in Kasten, in gold, blau, rosa, grün mit Kunstseide . . **10.75,** **9.50**

Kaffee-Gedeck mit 6 Servietten in Karton, mit farbig. Rand, in Kunstseide **9.50,** **6.90**

KNOPF
PFORZHEIM

Neuenbürg.

3—4 Zimmer-Wohnung

mit Bad hat wegen Wegzugs des seitherigen Mieters auf 1. Dezember eventl. bälder zu vermieten

Eugen Krebs,
Zimmermeister.

C. Meeh'sche Buchdruckerei
liefert
Stempel
aller Arten
Neuenbürg, Tel. 4

Neue
Winterfahrpläne
empfiehlt
C. Meeh'sche Buchhandlung,
Inh.: Fr. Biesinger.
Neuenbürg.

Hier bei: Göckelmann, Carl; in Calmbach: Schuhmacher, Friseur.

Ziehung 23. Oktober
Volksfest-Geld-Lotterie
für landwirtschaftl. Zwecke
4250 Geldgewinne und 1 Prämie Mark
10000
Auf 10 Lose fortlaufender Nummern mindestens 1 Gewinn garant.
Lose zu 1 M., 11 Lose 10 M. Porto und Liste 20 Pfg. In allen Verkaufsstellen und
J. Schweickert
Stuttgart, Marktstr. 6
Postscheckkonto 2005

Spielkarten
wie Gaigel-, Tarock-Karten usw. empfiehlt
C. Meeh'sche Buchhdlg.

Sonder-Angebot
für die
Kirchweih:

Rheinhessischer Weißwein vom Faß Ltr. **60** Pfg.

Pfälzer Rotwein vom Faß Ltr. **70** Pfg.

Schweizerkäse vollfettig ½ Pfd. **70** Pfg.

Bayer. Camembert ¼ Schacht. **95** Pfg.

Edamer ½ Pfund **40** Pfg.

Schinkenwurst, angeräuchert, Pfd. 1.— Mk.
Weinsülze Pfd. 55 Pfg.

Bismarckheringe Rollmops Geleeheringe Bratheringe	1 Liter-Dose **1.—** RM.

5 Prozent Rabatt!

Pfannkuch

Bekanntmachung

Ich biete an:
Preuss. Süddeutsche Klassen-Lose
Zum Vorkriegspreis:
1/8 5.-, 1/4 10.-, 1/2 20.-, 1/1 40 Mark.
Ziehung 1. Klasse 24. u. 25. Okt. 1930.
Der Lospreiserhöhung von 66⅔% steht eine Erhöhung d. Spielkapitals von 81% gegenüber.
Früher 63 Millionen Mark Gesamtgewinne,
jetzt 114 Millionen Mark.
Radikale Erhöhung der Mittelgewinne!
Früher 330000 Gewinne, jetzt 348000 Gewinne bei gleichbleibender Losanzahl.
Studieren Sie den neuen, amtlichen Gewinnplan und sichern Sie sich ein Los bei:

Göhringer, Staatl. Lotterie Einnahme und Lotterie-Bank
Pforzheim im Rathaus
Postsch.-Konto: Karlsruhe Nr 21398.

Neuenbürg.
Café Möhrle.
Am Kirchweih-Samstag den 18. Okt., abends ½8 Uhr.
Konzert
der Stimmungskapelle Hohnloser.

Aus eigener Kelterung empfehle ich heute eintreffend frisch gekelterten süßen

Groß-Winternheimer Weißwein
(Rheinwein)
aus nur besten Lagen.

Richard Weiß,
Weinbau und Wein-Großhandlung,
Birkenfeld (Württ.). Telefon Pforzheim 4929.
Wolfsheim (Rheinhessen). Telefon Sprendlingen 48.

Conweiler. Gasthaus z. „Waldhorn".
Am Kirchweih-Sonntag den 19. Oktober findet
Tanz-Unterhaltung
statt, ausgeführt von der Stimmungskapelle „Apollo".
Es ladet höflichst ein **L. Karcher.**

I. F. C. Birkenfeld 08, e. V.
Sportplatz bei der „Sonne" mit überdeckter Zuschauer-Tribüne.

Sonntag den 19. Okt. 1930,
Anfang nachmittags 3 Uhr
Verbands-Wettspiel
1. F.-C. 08 Birkenfeld
gegen
V. f. R. Heilbronn.
Vorher untere Mannschaften.

Oberlengenhardt.
Am Kirchweihsonntag findet im
Gasthaus zum „Ochsen"
Tanz-Unterhaltung
statt. Gut besetzte Kapelle. — Es ladet höflichst ein
E. Umbeer.

Conweiler.
Anläßlich des Kirchweihfestes findet am Sonntag den **19. Oktober 1930** im Gasthaus zur „Sonne"
Tanzunterhaltung
statt und ladet freundlichst ein **Wilhelm Renschler.**
Für gute Getränke und Speisen ist bestens gesorgt.
Spezialität: Rehbraten mit Spätzle.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw